

Die digitale Entgrenzung als schriftstellerische Herausforderung

Eine Untersuchung über die Strategien literarisch Schreibender, um am vernetzten Rechner bei ihrem Schreibwerk zu bleiben

**Masterarbeit zur Erlangung des Grades „Master of Arts“ (M.A.)
im Studiengang Biografisches und Kreatives Schreiben**

von Katharina Körting, eingereicht am 25. Juli 2014, Studiengruppe: BKS 7

ABSTRACT

Diese Arbeit untersucht, wie literarisch Schreibende beim Verfassen von Prosatexten mit den Herausforderungen ihres digitalen Arbeitsplatzes umgehen.

Auf der Basis sieben problemzentrierter Interviews entwickelt sie vier Einzelfallanalysen. Die Auswertung ermittelt drei Kernbereiche – Schreibwerkzeug, Schreibumgebung und Schreibprozess. Das Ergebnis zeigt wesentliche Strategien, sich kreativ schreibend im digitalen Raum zu bewegen: Disziplin, Entzug, Widerstand. Die Autorinnen treffen auf dieselben Schwierigkeiten. Die individuell entwickelten Varianten des Umgangs reichen von Hingabe ans Netz bis zu Abschalten oder Selbstüberlistung.

Die Diskussion zieht ergänzend interdisziplinäre Literatur heran. Die Problematisierung literarischen Schreibens als durch das Multimedialium Internet bedrohter Ausdrucksart erfolgt überwiegend in den Sekundärtexten. Das Bewusstsein der Risiken und Chancen scheint bei den Befragten gering ausgeprägt, ein Nachdenken darüber im Zusammenhang mit dem eigenen Schreiben nicht zum schriftstellerischen Alltag zu gehören. Es stellt sich die Frage, ob reaktive Strategien ausreichen, um den Herausforderungen für das schöpferische Schreiben zu begegnen.